

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

in Frauenfeld seine Jahrestagung ab. Sie war recht gut besucht, besonders seitens der Lehrerschaft. Der Verein konnte im Lauf des Jahres 1958 den Neueintritt von etwa 60 Lehrerinnen und Lehrern notieren, die dem freundlichen Appell zum Mitmachen Folge leisteten. An der Jahresversammlung hielt *H. H. Dr. Leo Kunz*, Direktor des freien katholischen Lehrerseminars Zug, einen Vortrag über *„Die neuzeitliche Lehrerbildung“*. Die tiefgründigen, klaren Ausführungen fanden dankbare Zuhörer und ernteten reichen Beifall. Ein Lehrerseminar, das unter solcher Führung steht, wird sicher tüchtige Abiturienten in die Berufspraxis hinauszusenden vermögen! An den Vortrag schloß sich eine lebhaft Diskussions an, die der Förderung echt christlicher Lehrerbildung galt. Es war für alle Teilnehmer ein fruchtbarer Nachmittag! *a. b.*

THURGAU. Das Staatsbudget 1959 sieht bei gegen 60 Millionen Franken Umsatz defizitär aus. An das Manko trägt das *Erziehungswesen* ein ordentlich Teil bei, indem es die Staatskasse mit fast 7 Millionen Franken belastet. Die Departementskanzlei kostet 55000 Fr. Für „Allgemeines“ (Konferenzen, Kurse, Inspektorate usw.) werden netto 206600 Fr. aufgewendet. Die Primar- und Mädchenarbeiterschulen erheischen 4322000 Fr. Hier ist der umstrittenste Posten eingeschlossen: Beiträge an Schulhausbauten und Einrichtungen 1300000 Fr. Im Großen Rat wurde bei der Beratung des Voranschlages versucht, den Betrag auf 1 Million oder sogar auf 900000 Fr. zu kürzen, was zur Folge gehabt hätte, daß die Schulgemeinden, denen Bausubventionen zugesagt sind, auf die Auszahlung länger hätten warten müssen. Nach ziemlich erregter Diskussion wurden die 1,3 Millionen mehrheitlich bewilligt. Die Sekundarschulen kosten den Staat 736900 Fr. Die größere Last wird von den Schulkreisen getragen. Für Handfertigkeitskurse und hauswirtschaftlichen Unterricht an Primar- und Sekundarschulen enthält das Budget netto 170000 Fr., für die Fortbildungsschulen 107000 Fr. Für das Lehrerseminar hat der Staat 367400 Fr. aufzuwenden, für die Kantonsschule 866500 Fr. Sodann ist das kantonale Museum dem Erziehungsdepartement neu unterstellt worden mit einer Nettoausgabe von 31400 Fr. Das gesamte Schulbudget enthält 7451700 Fr. Ausgaben und 578900 Fr. Einnah-

men. Der Thurgau zählt nicht ganz 160000 Einwohner, fast 20000 Primarschüler und 3000 Sekundarschüler. Die 174 Schulgemeinden haben im Jahr 1958 etwa 15 Millionen Franken an Schulsteuern erhoben. Daraus ergibt sich, daß der Thurgau für das Volksschulwesen jährlich eine Summe von über 20 Millionen Franken ausgibt. Ein Volksschüler (Primar- und Sekundarschüler) kostet die Öffentlichkeit pro Jahr 800 bis 900 Franken, wobei sämtliche Aufwendungen, auch jene für Bauten, inbegriffen sind. *a. b.*

Mitteilungen

Schweizerische Stenographielehrer-Vereinigung Vereinigung der Maschinenschreiblehrer im SKV

Methodikkurs

Samstag und Sonntag, den 31. Januar und 1. Februar 1959, in Zürich im Schulhaus Hirschengraben (Aula), Hirschengraben 46.

Samstag, den 31. Januar:

15.00 Uhr: *Stenographie und Maschinenschreiben an Mittelschulen*. Kurzreferate der Herren Dr. F. Hürlimann, Oberrichter, Zürich; Prof. H. Hugelshofer, Kantonsschule, Zürich; Fachlehrer W. Greuter, Seminar Kreuzlingen.

19.30 Uhr: Gemeinsames Nachtessen. Lichtbildervortrag von Herrn Fritz Bachmann, Sekundarlehrer, Zürich, über *„Tunesien“*.

Sonntag, den 1. Februar:

09.00 Uhr: *Änderung des Reglementes der Schweizerischen Diplomprüfung für Geschäftsstenographen*. Referent: Herr Rudolf Hagmann, Präsident der Zentralkommission für die Geschäftsstenographenprüfungen, Basel/Rivera.

Die Direktionssekretärinnenprüfung des SKV.

Referent: Herr Richard Meier-Neff, Zentralsekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich.

Ein Meisterschaftsschreiber verrät das Geheimnis, sicher und schnell auf der Maschine zu schreiben. Demonstration und Vortrag von Herrn W. Hofmann, deutscher Meisterschaftsschreiber.

Für die Vereinigung der Maschinenschreiblehrer im SKV

Alois Müller, Fachlehrer,
Iddastraße 43, St. Gallen

Für die Schweizerische Stenographielehrer-Vereinigung

Oskar Rickenmann, Bundesstenograph,
Sirnach

Bücher

Dein Garten wächst mit Dir vom Kinderbeet zum Wohngarten. Das Gartenbuch für die Familie von Beate Hahn. Ein ermunternder Berater für alle Altersstufen, die Lebensfreude aus der planvollen Gartenarbeit ernten wollen. 164 Seiten mit über 80 Zeichnungen, Gartenplänen, Tabellen, einer siebenfarbigen Tafel und einem gefalteten Arbeitskalender. Otto Meier, Verlag, Ravensburg. Leinen DM 12.75.

Jeder Lehrer, der einen Schulgarten betreut, wird mit Freude zu diesem Buche greifen. Es wird ihm keine Hinweise geben, wie der Garten im Unterricht auf werktätiger Grundlage zu verwerten ist, aber es vermittelt die technische Voraussetzung dazu. Begonnen wird mit dem Planen, Graben, Säen; es folgen Abschnitte über die Bodenbearbeitung im allgemeinen und die Düngemittel; Blumen und Gemüse werden aufgezählt und ihre Eigenheiten kurz dargelegt; das Rüstzeug gärtnerischen Wissens wird gegeben, die Arbeit aufgeteilt und eingeteilt, Saatgutmengen berechnet, und das alles in überzeugend klarer und vernünftiger Art. Das Buch bleibt aber nicht im Technischen stecken. Es vertieft die Ver-